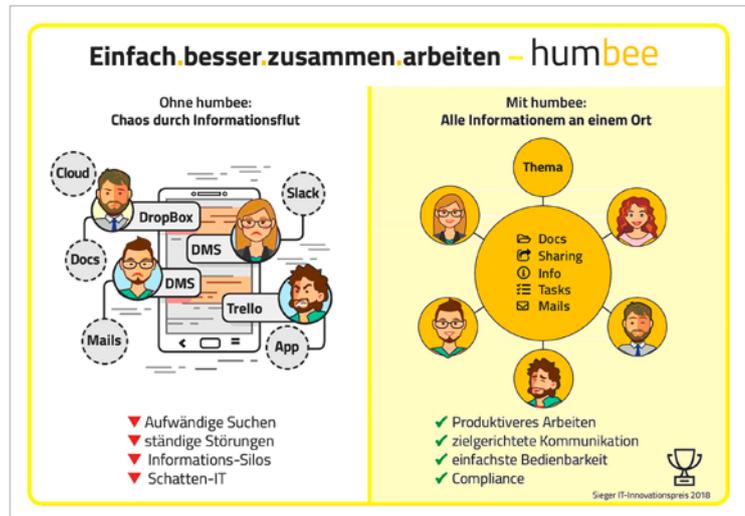


Transparent arbeiten dank ‚Humbee‘

Um wettbewerbsfähig bleiben zu können, benötigen Unternehmen heute moderne Arbeitsplätze, ausgestattet mit neuesten Technologien und ausgerichtet sowohl auf die Anforderungen einer effizienten, kundenorientierten Kommunikation als auch auf agile Arbeitsformen, die den Bedürfnissen der jungen Generation hinsichtlich flexibler Arbeitszeiten und -Orte entsprechen.

„Und genau hier steckt die Krux: Wie kommunizieren Mitarbeiter untereinander, die zeitversetzt und ortsungebunden arbeiten? E-Mails sind hier schon lange nicht mehr die erste Wahl, Instant Messenger-Plattformen wie WhatsApp und Facebook Messenger kommen wegen mangelnder Cyber-Sicherheit und Datenschutzrichtlinien wie der DSGVO nicht in Frage. Es bedarf also neuer Technologien, die nicht nur aktuell und nutzerfreundlich sind, sondern auch sicher“, heißt es in einem am 10. Februar 2020 veröffentlichten Gastbeitrag auf dem Online-Portal ‚security-insider.de‘ (<https://t1p.de/d4h9>).

Ein solcher funktionaler und sicherer Online-Arbeitsplatz, der E-Mails, Dateien, Aufgaben, Dokumente und die interne Kommunikation zu einem Thema in einem zentralen System medienbruchfrei bündelt, ist ‚Humbee‘. Die deutsche IT-Lösung wird in einem zertifizierten Hochsicherheitszentrum in Europa betrieben und ermöglicht eine effektive, vorgangsbasierte Arbeitsweise, bei der alle Daten und Informationen zu einem bestimmten Vorgang (Aufgaben und Projekte aller Art) einschließlich der gesamten internen und externen Kommunikation über eine homogene Oberfläche verfügbar sind. Dadurch können Anwender Aufgaben, Dokumente aller Art und auch miteinander verknüpfter Untervorgänge (Teilprojekte) schnell finden und einzeln oder gemeinsam im Team bearbeiten. Medienbrüche zwischen digi-



Eine integrierte und homogene digitale Gesamtlösung statt vieler unterschiedlicher Applikationen, Tools und Kommunikationskanäle – das ist der entscheidende funktionale Vorteil von ‚humbee‘.

talen und Papierdokumenten gehören mit diesem Online-Arbeitsplatz genauso der Vergangenheit an wie langes Suchen nach digitalen Informationen in diversen Mail-Ordnern und anderen, unterschiedlichen ‚Datensilos‘ in Form von isolierten Verzeichnissen auf irgendwelchen Speichermedien bzw. Laufwerken.

Das digitale Angebot ist zudem eine bezahlbare und dennoch leistungsstarke, sichere und auch DSGVO-konforme deutsche Alternative sowohl zu den IT-Lösungen US-amerikanischer Herkunft wie Microsoft, Slack & Co wie auch zu verschiedenen, weit verbreiteten „Schatten-IT“-Anwendungen, die in der Praxis vieler Unternehmen häufig in einer rechtlichen Grauzone ohne offizielle Freigabe des/

30 Tage testen

Die Software kann 30 Tage lang kostenlos getestet werden. ‚Cebra‘-Leser/innen erhalten auf die spätere Erstbestellung von Online-Lizenzen außerdem einen Preisvorteil von 20 Prozent gegenüber den regulären Tarifen. Hierfür ist bei der Registrierung für einen kostenlosen Demo-Account die Eingabe des Aktionscodes **Cebra2020** in das entsprechende Feld des Online-Formulars auf humbee.de notwendig.

der IT-Verantwortlichen genutzt werden. Auf Grund solcher, inoffiziell genutzter IT-Lösungen riskieren Unternehmen empfindliche Bußgelder wegen Verstoßes gegen die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Abhängigkeit von US-amerikanischen IT-Lösungen reduzieren

Darüber hinaus gibt es gute Gründe die eigene Abhängigkeit von US-amerikanischen IT-Anbietern zu reduzieren und auf eine alternative Lösung wie ‚Humbee‘ umzusteigen wie das Beispiel von Marktführer Microsoft zeigt: Denn Kunden des weltweit größten Software-Unternehmens können dessen Exchange- und Sharepoint-Server nur bis Juli 2026 „on premise“ – also auf eigener Hardware (Netzwerkrechnern) – betreiben. Das garantiert Microsoft bisher. „Der danach theoretisch mögliche Verlust der direkten Zugriffskontrolle zu diesen hochsensiblen Daten (auf eigenen Servern) bereitet

in Berlin Politikern schon heute Kopfzerbrechen“ schrieb Carsten Knop in der F.A.Z. vom 7. September 2019.

Unter <https://humbee.de/calculator> können Interessenten mit virtuellen ‚Schiebereglern‘ abschätzen, wie viel Zeit sie individuell mit der produktiveren Online-Lösung im Vergleich zur Arbeit etwa mit einem klassischen Mail-System in Verbindung mit zusätzlichen, separaten digitalen Tools und Apps sparen können. Der Anbieter hat den INNOVATIONSPREIS-IT 2018 in der Kategorie ‚Office Management‘ und den ‚Enterprise Mobility Award 2018‘ in der Kategorie ‚Digital Workplace/Collaboration‘ gewonnen. <https://humbee.de>

Ein Artikel von **Detlev Spierling**

Mitel

Effiziente Kommunikationsprozesse steigern Produktivität

Der „Workplace Productivity and Communications Technology Report“ basiert auf einer weltweit durchgeführten Umfrage unter 2500 Business Professionals in Nordamerika, Westeuropa und Australien. Die zentralen Ergebnisse für Deutschland: Eine gehemmte Produktivität ist demnach nicht die einzige negative Folge von ineffizienter Kommunikation. Fast die Hälfte der Befragten in Deutschland aber auch in anderen Ländern (47 Prozent) haben aus diesem Grund bereits Konflikte zwischen Mitarbeitern und/oder in Abteilungen erlebt, rund ein Viertel (24 Prozent) gaben an, dass sich ineffiziente Kommunikation auch negativ auf die Kundenzufriedenheit auswirkt. Der Report hat zudem untersucht, welche Kommunikations- und Collaboration-Methoden Mitarbeiter als besonders effizient und effektiv erachten, um nützliche Einblicke für IT-Leiter und Geschäftsführungen zu schaffen.

Deutsche Angestellte neigen dazu, ihnen noch unbekanntere Kommunikations- und Collaboration-Tools abzulehnen. Das bedeutet, dass Telefon und E-Mails nicht allzu bald verschwinden werden. Diese Technologien bestimmen noch immer die Top 5 der meist genutzten Kommunikationsmethoden (98 Prozent), während persönliche Treffen als die effektivste Art der Kommunikation (55 Prozent) gelten. Durch die zunehmend mobil arbeitende Belegschaft, die oft über verschiedene Standorte verteilt ist,

steigt die Nachfrage nach modernen Kommunikations- und Collaboration-Technologien. Die Befragten in Deutschland gaben an, dass sie zukünftig voraussichtlich öfter gemeinsame Arbeitsbereiche (45 Prozent), Chat/Messaging-Lösungen (51 Prozent) und Video-Tools (39 Prozent) verwenden werden.

Durch den großen Kosten- und Zeitverlust ist es nicht verwunderlich, dass 71 Prozent der Befragten in Deutschland der Ansicht sind, dass ein gezielter Einsatz von Technologien in ihrem Unternehmen ihre eigene Produktivität verbessern würde. Der Report zeigt jedoch auch verschiedene interessante Erkenntnisse im Hinblick darauf, was die Ursachen für ineffiziente Kommunikation sind und was Firmen unternehmen sollten, um diese zu minimieren: Die tatsächlichen Hindernisse, die Unternehmen überwinden müssen, liegen laut der Befragten nicht in den Tools selbst versteckt, sondern in unzureichendem Training (25 Prozent) und der fehlenden Offenheit, etwas zu verändern (24 Prozent). Das bestätigt einmal mehr, dass hinter der digitalen Transformation mehr steckt als die bloße Implementierung von Technologie.

Es bedarf vorsichtiger strategischer Veränderungen in der Unternehmenskultur und den Prozessen. www.mitel.com/de-de

Untersuchungen zufolge können Unternehmen durch eine effiziente Kommunikation mehr als 9000 Euro pro Jahr und Mitarbeiter einsparen.



Bild: anamad/Stock/Getty Images